

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

N 301.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 31. December.

1857.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.  
Insertions-Gebühren für den Raum einer gehaltenen Zeile 1 Rengroschen.

## Abonnements - Einladung.

Mit der nächsten Nummer beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das

## Dresdner Journal,

auf welches für auswärts bei allen Postanstalten und für Dresden bei der unterzeichneten Expedition Bestellungen angenommen werden.

Der Preis ist in Sachsen vierteljährlich 1½ Thlr., wofür in Dresden den Abonnenten das Blatt Abends nach Erscheinen frei ins Haus gesandt wird.

**Inserate** aller Art werden für die gespaltene Seite oder deren Raum mit 1 Ngr. berechnet.

Dresden, 30. Decbr. 1857.

## Königl. Expedition des Dresdner Journals.

(Am See Nr. 35.)

## Amtlicher Theil.

### Ausgabe.

Freitag, den 1. Januar 1858 finden wegen des Neujahrtages am Königlichen Hof nachstehende Cour-Stunden statt.

Bei Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin:

In den Paradesälen der zweiten Etage des Königlichen Schlosses.

Die Herren Staatsminister,

Nachmittags 1 Uhr.

Die am Königlichen Hof bereits vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs a. D.,

Nachmittags 4½ Uhr.

Versammlung der Herren der 1. und 2. Classe der Hofzugsordnung im Ball-Saale, der Herren der 3., 4. und 5. Classe im Ball-Saale.

Die Generalität und die Offiziers-Corps,

Nachmittags 5 Uhr.

Die Versammlung findet in den Bilber-Zimmern der ersten Etage des Königlichen Schlosses statt.

Die Hof- und Kurzets-Damen

in den Zimmern Ihrer Majestät der Königin, zweite Etage des Königlichen Schlosses,

Abends 7 Uhr.

Hierauf werden beide Königl. Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Königliche Hohenheiten,

½ Uhr

die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour im Thron-Saale anzunehmen gerufen.

Abends 8 Uhr ist Assemblée in den Paradesälen.

Ihre Königlichen Hohenheiten, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegennehmen.

Die Damen erscheinen in mantou, die Herren in Uniform (Gala) — jede Trauer wird für diesen Tag abgelegt.

Dresden, am 27. December 1857.

Königl. Oberhofmarschallamt.

## Feuilleton.

### Kontraste.

Von Moritz Hartmann.

(Schluß aus Nr. 300.)

„Als ich die Sandwiches auf der Reisetafel zog, bemerkte ich, daß ich auch ein rothesenes Tuch eingesteckt hatte; ich nahm es hervor und sagte zu Honnor: „Mr. O'Reil, ich bitte Sie, dieses Halstuch als ein Andenken an meinen Besuch und an das gemeinnützliche Frühstück von mir anzunehmen.“

„Ah, wie weich und glatt das ist!“ rief sie, indem sie mit der Hand darüber fuhr.

Sie warf das Rez ab und nahm das Tuch und schlängte es um den Hals. „So was Schönes,“ fuhr sie fort, „habe ich noch nie gehabt. Ich danke Ihnen, Sir, Sie sind so gütig!“

„Mit diesen Worten neigte sie sich zu mir herüber und streckte mir ihre Hand entgegen. Sie zitterte. Ein keines Mitleid ergriff mich mit dem armen Geschöpf, das in so holdr Jugend dem furchtbaren Elend verschlagen war, das in Hunger und Jammer mit klaglichem Bewußtsein — das ist freilich der Humor davon — so hinwälzen mußte. Unwillkürlich neigte ich mich ihr entgegen und drückte ihr die kalte Hand. Traurig und gebankt voll neigte sie das lichtliche Kopfschen, und wir schwiegen beide.

„Pächtlich aber sprang sie auf und rief voll Freude: „Ich kann Ihnen auch etwas geben, Sir!“

Sie züllte in den dunklen Hintergrund der Höhle, suchte dort eine Beilung und kam endlich mit einzigen schimmernden Quarzen in den Händen hervor. Diese Steine, manchmal auch

Bekanntmachung,  
die Eröffnung der Telegraphenstation Dederan  
betrifft.

Zum Anschluß an den deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein ist in

Dederan

eine Telegraphen-Vereinstation errichtet worden, welche den

1. Januar 1858

für die allgemeine Correspondenz eröffnet werden soll.

Der Tagesdienst derselben ist an den Wochentagen auf die Zeit

von 9 bis 12 Uhr Vormittags

von 2 bis 7 Uhr Nachmittags

und an Sonntagen auf die Zeit

von 2 bis 7 Uhr Nachmittags

bestimmt worden.

Es wird Solches zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zugleich bezüglich der Depeschen-Gebühren und der sonst zu beobachtenden Bestimmungen auf das Reglement für die internationale telegraphische Correspondenz auf den Linien des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins so wie für den internen telegraphischen Verkehr im Bereich der Königl. Staats- und Eisenbahntelegraphenlinien vom 1. August 1856, welches bei allen Telegraphenbüros läufig zu erlangen ist, verwiesen.

Dresden, am 24. December 1857.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Opelt.

Dresden, 23. December. Sr. Majestät der König hat den die von dem Leutnant Heyde des 4. Infanterie-Bataillons erbetene Entlassung allernächstig zu bewilligen geruht.

## Richtamtlicher Theil.

### Webersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Militärisches. — Wien: über die Errichtung der Stadt. Zur Annahme des Lord Redcliffe's. Baron v. Brenner-Gelsach. Ministerialrat v. Bentano zurück. Von der Nationalbank. — Mailand: Besserung des Sidenmarktes. Zeichnungen zur Komptekasse. Radetzky. — Berlin: Die bevorstehende Landtagssession. Hallissement. Vermischtes. — Hannover: Veränderungen in der Presse. — Aus Kurhessen: Zur Verfassungsangelegenheit. — Oldenburg: Vom Landtage. — Gotha: Die Scheiterung des Unionsprojekts. — Hamburg: Discont-Herabsetzung. — Paris: Eröffnung der Speiseanstalten. Die Vergrößerung der Stadt. Das Project der Erweiterung der Menge vertagt. Audienz beim Kaiser. Geschenke fürs Invalidenhotel. Banknoten. Disconthabilitation. — Neapel: Das Erdbeben. — London: Vom Hofe. Rücktritt des geh. Siegelbewahrers. Die Maßregeln gegen China. — Kopenhagen: Nachrichten aus Schweden. — St. Petersburg: Verwaltungstatut der Stadt Peterhof. — Konstantinopel: Verdictigung.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Aus dem Jahresbericht des Vereins zu Rath und That. Unglücksfall. — Chemnitz: Das Adressbuch. Christbeschneidungen. — Burgk: Feuer. Ereignisse Schulstellen. Feuilleton. Vermischtes. Eingesandtes. Inserate. Tageskalender. Börsennotizen.

## Tagesgeschichte.

Wien, 29. December. Die „Ost. P.“ schreibt: Seit der glorreichen Befreiung Wiens aus der Gewalt der belagrenden Türken war kein Ereigniß für die Gestaltung der Stadt von solchem Einfluß, wie das große kaiserliche Weihnachtsgeschenk, welches die Demolition der Bastionen, die Auffüllung der Schanzegräben, die Erweiterung der inneren Stadt auf einem Terrain von beinahe fünfmalhunderttausend Quadratmetern anordnet. In der That steht das Ereigniß, welches seit drei Tagen eine Kreise umstend Stadt in frudige Aufregung versetzt, in directem historischen Zusammenhang mit der Belagerung von 1683; der tapfere Starhemberg, Held Sobieski, die deutschen Hilfsvölker haben wohl die Wiener aus den Klauen der türkischen Horden gerettet, Wien selbst blieb jedoch nach wie vor vernichtet, wenn auch nur von einem Steinhaufen, der Lust, Raum und die Freiheit der Bewegung ihm absperrte. So furchtbar war die Erinnerung an jene schrecklichen Tage des drohenden Halbmordes, daß man in Rückblick auf sie noch immer die Mauern aufrecht erhält, die damals den Feind abwehrten, denn seit jener Zeit waren diese Bastionen nie in der Lage, der Stadt einen Dienst zu leisten; im Gegenteil zur Zeit der französischen Invasion waren sie die Veranlassung, daß Wien beschädigt wurde, und bei den Ereignissen von noch kürzerm Datum haben sie die Beschämung der Stadt provocirt. Datum bildet das kaiserliche Handblatt vom 20. December einen so großen und neuen Abschnitt in der Geschichte der Residenz. Erst jetzt tritt Wien ebendurch in die Reihe der großen Weltstädte. Die Wirkungen, welche der kaiserliche Erfolg auf die ferne, wie auf die nahe Zukunft Wiens ausüben wird, sind unübersehbar. Wenn es wahr ist, daß noch Jahre vergehen müssen, bevor das große Werk der Stadtverjüngung ans Ziel gelangt, so wird doch der Einfluß all dieser Ansätze schon in den nächsten Zeiten sich fühlbar machen. Der Bau von vierhundert Häusern und öffentlichen Anstalten ruft zahllose industrielle und technische Vorbereitungen hervor. Schon spricht man von der Organisation mehrerer großer Gesellschaften, die vor Allem Siegeln, Bauwerksstätten u. s. w. anlegen wollen, um spätere gräßigste Bauten an sich ziehen zu können. Den Architekten, den Maurern und Zimmerleuten, den Steinmefern und all den Gewerken, die in den letzten Jahren durch die erste Baustufe der Privaten, durch die hohen Preise der Baupläne und vor Allem durch die bereits zum Spott gewordenen Anforderungen einer veralteten Bauordnung — zum Verkümmern verurtheilt waren, eröffnen sich reiche Gebiete der Thätigkeit.

— (W. B.) Der englische Gesandte in Konstantinopel, Lord Stratford de Redcliffe, hat seine Abreise nach London auf heute, Dienstag, festgesetzt. Am Sonnabend wurde der selbe von dem königlich englischen Gesandten, Sir Hamilton Seymour, am allerhöchsten Hofe vorgestellt, von Sr. Majestät dem Kaiser in besondere Audienz empfangen und speiste am Abend an dem Hofstaat. Unter den Besuchen, welche Lord Redcliffe in Wien abstattete, ist besonders eine zweistündige Visite bei dem Fürsten v. Metternich zu erwähnen. Der Botschafter des Porte, Fürst Kollimachi, gab gestern um 1½ Uhr Nachmittags dem Lord Redcliffe zu Ehren ein glänzendes Bankett, zu dem der Minister des Auswärtigen, Graf v. Buol-Schauenstein, und das gesamme diplomatische Corps geladen waren. — Der österreichische Gesandte am griechischen Hofe, Baron v. Brenner-Gelsach, ist mit Utaub von Athen am Freitag hier angekommen und hatte vorgestern eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen v. Buol-Schauenstein. — Der Ministerialrat v. Bentano, dessen Anwesenheit in Hamburg zu den verschiedenartigsten Corre-

edere, wie der Opal, werden hier im Grunde des Sees gesunken; die Reisenden kaufen sie mit einigen Pence als Andenken an den Lang-Reagh.

Honor legt die Steine vor mich hin und bat mich, sie mitzunehmen.

„Das will ich gern, Honor,“ sagte ich — „doch lenne ich die Sire, die will, daß man die Steine bezahle.“

„Sie haben sie schon bezahlt,“ sagte sie zähernd. „Sie haben mir das schöne Tuch gegeben und das gute Frühstück.“

„Nicht doch, die Sire will, daß sie mit Geld bezahlt werden,“ erwiderte ich; „willst Du nicht ein Stück Geld annehmen, Honor?“

Honor schwieg und sah mich mit starren Augen an.

Ich stiecke die Hand in die Tasche und zog ein Silberstück hervor, das ich ihr hinzog.

„Half a Crown!“ (eine halbe Krone) schrie sie, auf die Münze starrend. Sie sprang einige Schritte zurück, blieb dann stehen und stieß vorgebogenen Füßen unverwandt Augen nach der Münze. Ihr ganzes Wesen war verwandelt. Die Augen wurden immer stärker und leuchteten mit unheimlichem Glanze, die Lippen wurden bleich und zitterten, die Wangen überzog eine grünliche Blässe. Nach und nach lösten sich die Hände von der Brust los, an die sie beide fest gehaftet hatte; sie stiecke sie beide langsam empor, während sich die Finger krampfhaft bewegten und krallenhaft bogten. Eine ungeheure Fier drückte sich in Haltung, Blick und Geste aus, zugleich mit einer gewissen Angst vor so großem Besitz, und daß ich die Münze wieder zurückziehen könnte. — „Half a Crown!“ flötete sie noch einmal und schwante aus tieffster Brust. Es waren die einzigen Laute, denen sie fähig schien.

Wir wurde es unheimlich, die Münze brannte mir in die Finger und ich warf sie auf den Baumstumpf, auf dem Honnor gelegen hatte. Mechanisch folgten ihr Honnor's Blicke und drehte sich ihr Honnor's Kopf zu, während sie mit den Füßen wie eingemurgt stand.

Da hörte ich eine rauhe Männerstimme hinter mir, die ebenfalls „Half a Crown!“ rief. Ich sah mich um; am Eingange der Höhle stand, ein Fischer auf der Schulter, ein langer, magerer Mann, dessen Blick nach denselben Punkten starrten, wie Honnor's Blick.

An ihm vorbei, ohne daß er mich angesehen oder begrüßt hätte, eilte ich von Frost geschüttelt aus der Höhle.

Dresden, 30. December. Heiße Blätter brachten jüngst die Mitteilung, daß Herr Tichaischek wiederum auf vier Jahre, und zwar „unter wesentlich vortheilhaftern Bedingungen“ engagiert sei, indem derselbe „für 9 Monate im Jahre 5000 Thlr. Gage, 300 Thlr. Garderobengelder, 10 Thlr. Spielhonorar und außerdem für Kirchengesang 600 Thlr. erhält, auch für jedes Jahr seines Engagements seine Pension sich um 100 Thlr. steigere.“ — Wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, ist an dieser Nachricht nur so viel wahr, daß mit Herrn Tichaischek auf weitere vier Jahre (vom 1. Januar 1858 bis 31. December 1861) ein neuer Contract abgeschlossen und hierbei dessen Gehalt als Kirchensänger um 200 Thlr. (von 400 auf 600 Thlr.) jährlich erhöht worden ist. Die übrigen bisherigen Bezüge Herrn Tichaischek's haben keine Veränderung erlitten, indem derselbe nach wie vor (bei dreimonatlichem Urlaub) 3600 Thlr. Jahredgehalt, 200 Thlr. Garderobengelder und 20 Thlr. Spielhonorar erhält, auch findet hinsichtlich seiner

sponbenen Veranlassung gab, ist am 24. December wieder hier eingetroffen.

Die Direction der Nationalbank hat mit Zustimmung des Finanzministeriums die Einleitung getroffen, daß die Einkommensteuer, welche für das Verwaltungsjahr 1857 entfällt und für die Dividenden der Bankaktien zu entrichten ist, aus den Erträgern des Instituts berichtigt werde. Die Nationalbank wird demnächst statt der einzelnen Besitzer der Aktionen und für dieselben die vorschlagsmäßige Fassung zum Bechuß der Steuerzahlung bei der Staat-Administration überreichen.

**Wallau, 25. Dec.** (W. 3.) Die Lage des Seidenmarktes hat sich neuerdings gebessert und die Preise sind in den letzten acht Tagen um 2 Lire gestiegen. — Die Beziehungen für die interimsistische Escomptekasse haben vorgestern bereits die Höhe von 4,308,000 Lire erreicht. — Am 9. d. M. ist der Bevölkerung Wallaus in ebenso unerwarteter als erstaunlicher Weise die Gelegenheit zu Theil geworden, den Feldmarschall Grafen Radetzky im Freien degradiert zu können. Seine Exzellenz erschien nämlich bei der Revue eines erst kürzlich in Wallau angekommenen Ulanenregiments auf der Piazza d'Armi in einem kleinen, sehr niedrigen und mit besonders großen Scheiben versehenen Wagen.

**H Berlin, 29. December.** Es ist nunmehr definitiv festgestellt, daß die Eröffnung des Landtags am 12. Januar nicht durch Se. k. Hoheit den Prinzen von Preußen, sondern durch den Ministerpräsidenten v. Manteuffel erfolgen wird. Alle über die längere oder kürzere Dauer des Landtags verstreuten Nachrichten beruhen auf leeren Vermutungen. So weit man bis jetzt die Lage der Dinge übersehen kann, geht man wahrscheinlicher Weise einer höchst bedeutungsvollen Session entgegen. — Wie wiederholt gemeldet, wird der zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossene Postvertrag dem correspondierenden Publicum mehrfache Vortheile bereiten. So wird dadurch unter Anderm. der bisherige Ueberstand fortfallen, daß in solchen Fällen, wo aus Unkenntnis des Postvertrages und des zu gering gesahlten Betrages an dem Bestellorte das ganze Porto erhoben wurde. — In der Uniformierung unserer Steuerbeamten stehen einige Umänderungen bevor. Die Steuerverwaltung bedachtigt nämlich eine erweiterte Bewaffnung der Steuerbeamten und die Einführung des Helmes für dieselben als Kopfschutz. — Bei den vielen Unfällen, welche die hiesige Kaufmannswelt betreffen, ist bekanntlich die eigentliche Woche verschont geblieben. Heute jedoch hat sich ein in Bonds handelndes Haus fallit erklären lassen. Die Passiva sollen gegen 100,000 Thlr. betragen.

**Berlin, 29. December.** (Beit.) Das Kapitalvermögen der Stadt Berlin beträgt gegenwärtig 2,235,497 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf.; die Schuldenlast der Stadt, die indessen mehr als hinreichende Deckung in dem Aktienvormögen findet, beläuft sich dagegen nach dem Stats-Entwurf pro 1858 auf die Summe von 5,458,749 Thlr. 4 Sgr., wovon jedoch 1,692,193 Thlr. dem Gasunternehmen am 1. Januar k. J. zur Last fallen.

**Hannover, 28. December.** Eine Bekanntmachung des königl. Gesamtministeriums dringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die „Hannoversche Zeitung“ vom 1. Januar 1858 eingehen wird. Die amtlichen Nachrichten werden vom 1. Januar 1858 an in dem amtlichen Theile der im Verlage des Buchdruckereibesitzers Friedr. Gulemann zu Hannover unter dem Titel „Neue Hannoversche Zeitung, Nachrichten und Anzeigen“ von diesem Tage an erscheinenden Zeitung veröffentlicht werden. Diese Zeitung vertritt zugleich auch die „Hannoverschen Anzeigen“, deren Verlag dem Buchdruckereibesitzer Gulemann verpaßt ist und welche von demselben vom 1. Januar 1858 an mit der gedachten Zeitung vereinigt werden.

**D Aus Aachen,** 28. Dec. Obgleich eine Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen über die Verfassungsangelegenheit nicht erzielt worden, so dürfte dieses, glaubwürdigem Vernehmen folge, die Regierung doch nicht erhalten, in ihrer dementsprechigen Mitteilung an den Bund alle die gemachten, zum Theil wichtigen Zugeständnisse rück-schließlich der Abänderung mancher Verfassungsbestimmungen aufrecht zu erhalten, ja mit andern, durch die ständischen Anträge veranlaßt, zu vermehren. — Was einige Blätter über ein neues Hypothekengesetz mittheilen, ist wohl verfehlt. Auch hat schon das bisherige die für den Realcredit wichtige Bestimmung, daß auch die gesetzlichen und privilegierten Hypotheken, wie namentlich die der Ehefrau, in das Hypothekendbuch eingetragen sein müssen, wenn sie einen Vorzug haben sollen, womit demnach das Princip der Offenheitlichkeit im Wesentlichen gewahrt ist.

drei- und vierfachen Pension eine Steigerung nach den Jahren des En-gagements nicht statt.

**Dresden, 30. December.** Zweites Theater. Infolge des außerordentlichen Besfalls, den die englischen Tänzerinnen Miss Gunniss namentlich durch ihre charakteristische Ausübung von Nationalitäten hier gefunden haben, hat Herr Director Rehmüller dieselben veranlaßt, noch eine Vorstellung morgen, den 31. d. M., vor ihrer Abreise nach Wien zu geben. Ohne Zweifel wird ein sehr zahlreicher Besuch dieses Arrangement lohnen.

**Literatur.** „Rosja“. Ein Lebensbild von Agathe Rautenberg (Verlag von Heinrich Hübler in Leipzig) ist eine Erzählung, die auf den Leser durchaus nicht den Eindruck eines, dem wirklichen Leben abzulaufen Bildes macht. Es fehlt ihr dazu an innerer Wahrsinnlichkeit und Lebendigkeit der handelnden Personen. Aber auch als Erziehung betrachtet, mangelt es dem Ganzen an Erfahrung und anziehender Form der Darstellung. Die Personen, ohne organische Verbindung, kommen und gehen wie Marionetten an einander vorüber und eben so wenig ist ein äußeres Impuls vorhanden, der zu interessanten Konflikten und Lösungen führt. Es dürfte daher schwierlich das Buch sich einen besondern Auf in der Lese Welt erwerben.

• Auf nicht viel höherer Stufe steht der in demselben Verlage erschienene dreitändige „Roman der Neuzeit: Graf und Priester“ von Emil Mayer. Gelingt es auch dem Verfasser, das Interesse des Lesers für einzelne Personen zu gewinnen, und glückt ihm auch die Darstellung mancher Szenen, so geschieht dies doch nur vereinzelt und man sieht nur darauf, daß es ihm nicht an Geschick fehlt, angenähert zu erzählen, wenn er sich in

**Oldenburg, 28. December.** (Wef. 3.) Die zum Landtag des Großherzogthums auf heute einberufenen Abgeordneten hatten sich fast sämtlich eingefunden. Es handelte sich zunächst um die Prüfung der Wahlen. Das Ergebnis der Wahlprüfung wird in morgener Sitzung zum Vortrage kommen.

**Gotha, 29. December.** Die beharrliche Weigerung des Coburger Landtags, auf die Union Coburgs mit Gotha einzugehen, hat das ganze Unionssystem einstweilen auf die Seite gestellt. Die Staatsregierung ist einschlossen, dem alten Spruch getreu, daß Wohlthaten nicht aufgezwungen werden sollen, Coburg vor der Hand nicht weiter mit der Union zu behelligen, sondern vor allen Dingen die in Angriff genommene Neugestaltung des Staatsverwaltungsbogensismus und der Justizorganisation durchzuführen. Hätte Coburg die Union angenommen, so hätte es, der diesfallsigen bestimmten Zustimmung des gothaischen Landtags gemäß, den neu zu errichtenden Appellhof nebst der Staatsanwaltschaft erhalten; nach Ablehnung der Union wird beiden ihm Sitz in Gotha angewiesen werden. Beiner wird die Staatsregierung ungesäumt dazu scheitern, die herzogliche Landesregierung in Coburg aufzuhören und die Verwaltung jenes Landesteils der daselbst zu errichtenden Ministerialabteilung zuzuweisen; da indes eine Trennung des Staatsministeriums in zwei Abteilungen (je eine für Gotha und Coburg) sich schnell genug als unhalbar erweisen wird, so ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Verlegung jener Coburger Abteilung nach Gotha, d. h. die Konzentration der gesamten Staatsverwaltung in einer Behörde, weit näher als man vielleicht glaubt. In diesem Falle nun würde Coburg alle Vortheile, die man ihm für Annahme der Union geboten, verlieren und seine Selbstständigkeit, auf welche so sehr gepoht wird, nur noch darin geniessen, daß es sich bemühen möchte, seine wenig glänzende Finanzlage ohne die schändliche abgewiesene Beihilfe des wohlhabenden gothaischen Landestheils allein zu ordnen. Bis zu so unerfreulichen Consequenzen kann die Hartnäckigkeit des Coburger Unionsgegner führen. An die Spitze der Coburger Ministerialabteilung wird der zeitige Regierungspräsident Francke, einer der vertretenen schleswig-holsteinischen Beamten, gestellt werden; an der Spitze der gothaischen Abteilung und des Staatsministeriums überhaupt wird der Staatsminister v. Seebach bleiben. Welch außerordentliche Mühe und Sorge sich dieser verehrte Staatsmann mit dem angestrebten Zustandekommen der Union gegeben, welche lange Reihe von unerfreulichen Conflicten, bitteren Krankheiten und allerlei Angreifen factischer Opposition er seit Jahren erduldet hat, das weiß nur, wer die Entwicklung der ganzen Angelegenheit mit Aufmerksamkeit gefolgt ist und die einschlagenden Verhältnisse und die handelnden Persönlichkeiten etwas genauer kennt. Doch auch die stärkste Geduld hat ihre Grenzen, und so überlebt man denn jetzt Coburg dem Schicksale, welches dessen Vetterte ihn bereiteten. Der Herr v. Seebach machte in der letzten Sitzung des Coburger Landtags die Mitglieder deshalb noch einmal in freier Erinnerung auf die Verantwortung aufmerksam, die sie durch Ablehnung der Union auf sich laden würden. „Es ist“, so sagte er unter Anderm., „der gegenwärtige Moment der letzte, welcher dem hiesigen Landtag noch die Möglichkeit eröffnet, die Nachtheile abzuwenden, die für den Fall des Nichtzustandekommens der Union dem durch ihn vertretenen Herzogthum im sichteren Ausicht stehen. Ich ersuche Sie dringend, meine Herren, dies wohl zu beherzigen, lassen Sie den jetzigen Augenblick nicht ungenutzt vorübergehen!“ Geschähe es dennoch, so übernehmen Sie aber auch die volle Verantwortlichkeit, die mit Ihnen ablehnenden Beschluss verbunden ist. Die Staatsregierung sagt sich hiermit feierlichst von jeder Verantwortung los, denn sie ist sich bewußt, ihrerseits Alles gethan zu haben, was in ihren Kräften stand, um die Interessen des Landes noch rechtzeitig zu wahren und die Verhandlungen einem besseren Ziele zuzuführen.“

**Hamburg, 28. Dec.** (H. C.) Die Discontokasse von 1857 hat heute den Disconto von 10 auf 8% herabgesetzt. **¶ Paris, 28. December.** Ein Ereignis, welches unter der Arbeitervölkerung große Sensation erzeugt hat, ist die Eröffnung der Speiseanstalten. Die Regelmäßigkeit der Auslieferung, sowie die Geschäftsfähigkeit der Speisen wird von denbambergischen Schwestern aufs Sorgfältigste kontrollirt. Eine halbe Kanne Fleischbrühe wird für 5 Cent., eine Portion Fleisch für denselben Preis abgelassen. Die „Correspondance Havas“ dementierte neulich die von mehreren Journalen gebrachte Nachricht von der Hinausstellung der Bäckereien bis an die Festungsmauern. Dies Dementi bedarf

einer Erläuterung. Paris vergrößert sich so, daß man früher oder später zu dieser Menge gezwungen sein wird, und wenn man die letzte Rede des Seinepräfekten aufmerksam liest, so wird man finden, daß alles nach diesem Ziele tendiert. Ich muß jedoch sofort hinzufügen, daß man, um die Interessen der Bevölkerung nicht zu verlegen, nur langsam in dieser Richtung vorschreiten kann. Doch dürfte die Frage noch im nächsten Jahre ihre Lösung finden. — Nach einem sehr heftigen Kampf scheint nun auch das Projekt der Freigabe der Meierei schließlich bestigt worden zu sein. Im Municipalrat waren viele Stimmen dagegen, die von der geforderten Freiheit auch nicht die geringste Modifikation im Preise des Fleisches erwarteten. Sie scheinen denn auch wenigen Zeit jetzt gesagt zu haben.

**¶ Paris, 28. Dec.** Gestern empfing der Kaiser, wie der „Moniteur“ meldet, den kurhessischen Gesandten, Baron Baumhöck, und nahm aus dessen Händen das Großkreuz des kurfürstlichen Ordens nebst einem eigenhändigen Briebe des Kurfürsten entgegen. Außerdem haben gestern noch der dänische Geh. Rath u. Amtmann von Pinneberg, v. Scheele, und der Geschäftsträger der Republik Buenos-Aires, Balcarce (Letzterer hat jedoch dem Minister des Auswärtigen seine Creditivüberrechte) Audienzen beim Kaiser. — Prinz Ferdinand hat dem Invalidenhospital, dessen Ehengouverneur er ist, ein bronzenes Modell der Vendomeäule, in dessen Fußgestell das Datum: „Am 2. December“ eingeschlagen ist, sowie ein Gemälde der Jeune's, eine Messe bei den Invaliden im Jahre 1852 dargestellt, zum Geschenk gemacht. Der „Moniteur“ fügt dieser Nachricht erläuternd bei, daß durch die Nennung des 2. Decembers eine Erinnerung an die Schlacht von Austerlitz und die Heldigkeit des Jahres 1805 bezeichnet werde, deren Andenken Napoleon I. durch die Vendomeäule habe verehren wollen. — Der Generalsekretär der Bank, Marsaud, macht bekannt, daß die Dividende für das zweite Halbjahr von 1857 auf jede Aktie 87 Fr. beträgt, die vom 2. Januar ab erhoben werden können.

**OC Paris, 29. December.** Die französische Bank hat soeben den Discont auf 5% herabgesetzt.

**Neapel, 21. December.** (A. 3.) Das Erdbeben vom 16. d. M. bei welchem Neapel und die nächste Umgegend größtmöglich mit dem Schrecken davonkommen sind, hat in der Provinz Salerno und in einem Theile Kalabriens grausige Zerstörungen angerichtet. (Vgl. die letzten Nummern d. W. D. R. K.) Das Erdbeben war grauenvoll. Selbst hier in Neapel, in so weiter Entfernung von seinem eigentlichen Centrum, konnte auch der Mutige sich eines unwillkürlichen Schauders nicht erwehren. Der Director der Sternwarte auf Capobianco giebt die Dauer der ersten Erstürmung auf 4 bis 5 Secunden, der zweiten aber, die der ersten nach zwei Minuten folgte, auf 25 Secunden an — ein schaudhaft langes Anhalten bei einem ersten Stock, und doch war ich nur vermittelst Anklemmens im Stande mich aufrecht auf den Beinen zu erhalten. Leute die in einem fünften oder gar sechsten Stockwerk wohnen, können das Hin- und Herschwanken des Hauses und das grauenartige Riechen des Gebäudes nicht lebhaft genug schildern. Der Wasser unterdessen verhält sich vollkommen ruhig. Seine Wassermassen sind verstopt und nur eine unbedeutende Rauchfahne entquillt noch seinen Kanälen.

**London, 28. December.** Wie das „Court Journal“ meldet, wird der Hof am 16. Januar (der „Observer“ hatte den 15. Januar angegeben) aus Windsor nach der Hauptstadt zurückkehren. — Die „Times“ meldet: Lord Harrington hat seine Stelle als geheimer Siegelbewahrer niedergelegt, nicht wegen irgend eines politischen Zwistes mit seinen Collegen, sondern bloß wegen des Zustandes seiner Gesundheit, der es nöthig macht, daß er sich eine Zeit lang aller Geschäfte enthalt. Sein Nachfolger wird Lord Granville. Dem Publicum, meint die „Times“, werde dieser Wechsel wahrscheinlich gleichzeitig sein. Da die Pflichten des geheimen Siegelbewahrers bloß nominell sind, so hat Lord Harrington sie natürlich in bestreitender Weise erfüllt, und Lord Granville wird eben so glücklich sein. Trotzdem hätte Lord Palmerston wohl eine bessere Wahl treffen können. — Wie der „Globe“ hält, ist der Titel, unter welchem Herr Charles Cavendish ins Oberhaus treten wird, Lord Chesham, und nicht, wie früher behauptet wurde, Lord Latimer.

— Der „Globe“ veröffentlicht eine von dem Regierungsscretär in Indien an die Regierung gerichtete und von Suez aus am 22. Dec. beförderte Depesche, welche meldet, daß General Ashburnham sich anschickt, an Bord des Schiffes

den Geist verlassen, um unter das Banner der Interessen zu eilen. Man denkt nicht an den Kubus, man denkt ans Geld. Die invalide Intelligenz hat ihre Entlassung gegeben und läßt den gemeinsten Küsten freien Raum — und weiter: „Man möchte sagen, ein Bedürfnis nach Schwachsinn liegt in der Luft. Die großen und kleinen Niederräuberlein sind an der Tagesordnung. Das Gold ist die allgemeine Religion; wer seine Gedanken nicht verfaßt kann, verkauft sein Wort. Es ist ein Heimweh nach Erniedrigung.“ — In sonderbarem Contrast damit steht ein Blatt im Album des Herrn Ad. Rothschild, welches, reich an den berühmtesten Autographen, jetzt circuliert. Der Millionär Schreibt auf diesem Blatt dem Milliardär Rothschild ins Stammbuch: „Das Gold ist nur Chimäre!“

\* Die Anfertigung des Thonmodells zu dem ehemaligen Standbild Händel's in Halle ist dem Bildhauer Heidel übertragen worden, dessen eingefandne Skizze dazu Befall gefunden hat.

\* In St. Petersburg beabsichtigt man, dem russischen Dichter Alexander Pushkin ein Denkmal zu setzen. — Eine Tänzerin der „großen Oper“ in Paris, Mme. Michellet, hat als Schriftstellerin debütiert, und ein Pariser Correspondent sagt darüber: „Sie schreibt vermutlich besser, als die meisten Tänzerinnen, und tanzt jedenfalls besser, als die meisten Schriftsteller. Nichtdestoweniger schreibt sie eben so müäßig als sie tanzt.“

† Berichten aus Düsseldorf vom 25. December zufolge traf tag zuvor den Director der Düsseldorfer Kunstabteilung, W. v. Schadow, ein Schlaganfall, der die ganze linke Seite lähmte. Man hat jedoch Hoffnung, den Künstler, der gegenwärtig 69 Jahre jährl., zu retten.

"Ava" nach China abzugeben, und daß man gleich nach seiner Ankunft einen Angriff auf Kanton erwartete.

Wie die "Morning Post" meldet, werden englischerseits Maßregeln gegen Peking getroffen werden, falls die Besetzung Kantons nicht genügen sollte, die Chinesen zur Nachgiebigkeit zu bewegen.

**H. Kopenhagen**, 27. Dec. Die Post aus Finnland und Schweden, welche gestern Abend hier einlangte, bringt uns unter ihren Neuigkeiten eben nicht viel Gutes. In Frederikshamn in Finnland, wo sich ein großes Militärerziehungsinstitut befindet, brach den 9. d. M. in der Nacht durch die Unvorsichtigkeit einer Soldatenfrau Feuer aus, welches die sämtlichen Militärbauten, darunter das große Directionshaus, total eindschloß. Ein Soldat verbrannte mit. — Bezüglich der Geld- und Handelskrise sieht es in Finnland eben nicht sehr schlimm aus. Viel Angst verspricht man sich von einer in St. Petersburg zusammengetretenen Gesellschaft, die zum Zwecke hat, in Viborgs-Län viele brach und unbewohnt liegende Grundstücke anzukaufen. Die Schiffahrt in Finnland ist bereits als geschlossen zu betrachten, obgleich das Fahrwasser bis nahe an die Barten von Kronstadt hinauf noch offen ist. — Von Stockholm werden keine bedeutenden neuen Fällissemente von Erheblichkeit gemeldet. Nur ein Kaufmann, Namens Bille, dessen Geschäfte aber nicht aufgekauft waren, fiel.

**S. Petersburg**, 22. Dec. (H. G.) Die Senatszeitung veröffentlicht das Verwaltungstatut der bei der Petrowskischen Festung an der nordwestlichen Küste des kaspischen Meeres neu gegründeten Stadt "Petrowsk". Die Stadt gehört zur Jurisdiction des Stathalters von Kaukasien, mit Unterstellung derselben unter die direkte Leitung der Militärs und Gouverneure des Kaukasidistrikts am kaspischen Meer. Der zeltweilige Commandirende der Festung ist auch zugleich Commandant der Stadt, welche bereits eine beträchtliche Ausdehnung gewonnen hat und lebhafsten Anteil an dem in rascher Entwicklung begriffenen Handel mit Persien, so wie den benachbarten Ländern nimmt.

**Konstantinopel**, 18. Dec. Nach französischen Berichten aus Konstantinopel vom 18. December ist die Note des russischen Gesandten wegen der Insel Perim, von welcher die Rote war, noch nicht abgegeben, sondern Herr v. Butenleff soll nur gelegentlich mit einer solchen Demonstration droht haben, indem er darauf hinwies, daß England sich ebenfalls Vorstellungen gegen Russlands weitere Ausdehnung im Amurgebiete erlaube habe.

#### Local- und Provinzial-Angelegenheiten

**Dresden**, 29. Dec. Der seit dem Jahre 1802 und unter Protection Sr. Majestät des Königs hier bestehende "Verein zu Rath und That" hat seinen Bericht auf das Rechnungsjahr 1856/57 veröffentlicht. Die Zwecke dieses zwar still aber höchst segensreich wirkenden Vereins sind vorzugsweise der Wohlthätigkeit gewidmet, in welcher Beziehung besonders eine aus den Mitteln derselben zu unterhaltende Freischule in diesem Jahre mit einem Gesamtaufwande von 3102 Thlr. 20 Rgt. 9 Pf. hervortritt, und unter Anderem 320 Thlr. als unzinsbare Vorschüsse an 12 Personen des Gewerbes, 434 Thlr. 5 Rgt. Aufzinsungs- und Lospreisungskosten für 117 Lehrlinge, 20 Thlr. Beitrag zur Bekleidung und zum Handwerkzeug für solche, 442 Thlr. Unterstüttungen an 182 hilfsbedürftige Personen, 144 Thlr. 7 Rgt. 5 Pf. desgleichen an 50 Arme verabreicht worden sind u. s. w. Wie vernnehmen auch aus dem diesmaligen Berichte mit Genugthuung, daß in dem abgelaufenen Jahre der Wirkungskreis des Vereins in diesen verschiedenen Richtungen ungehört gedrückt und daß es um so leichter gewesen ist, mit den zu Gebote stehenden Mitteln nicht nur den an ihn zu machenden Ansprüchen zu genügen, sondern auch, wo es die Umstände erheischen, den Bittenden richtiglicher Unterstüttungen zukommen zu lassen, da die Anzahl der an dem Verein gerichteten Gesuche um Geldunterstützung vielleicht infolge der Segnungen des Jahres 1857 eine wesentlich geringere gewesen ist, als in den früheren beiden Jahren. Die Zahl der Mitglieder, welche beim Beginn des Rechnungsjahrs sich auf 157 belief, beträgt dermalen 154, die Einnahmen repräsentieren die Gesammtsumme von 6146 Thlr. 23 Rgt. 5 Pf., die Ausgaben dagegen die von 5042 Thlr. 28 Rgt., so daß sich ein hoher Kapitalbestand von 1103 Thlr. 25 Rgt. 5 Pf. ergibt. Wird hierzu der nach Abschluß der Rechnung verbleibende Kapitalfond von 16,399 Thlr. 5 Rgt., in gleicher der angenommene Wert des Schulgebäudes mit 13,934 Thlr. 21 Rgt. hinzugerechnet, so et-

reicht das Gesamtvolumen des Vereins dermalen die Summe von 31,437 Thlr. 21 Rgt. 5 Pf. Das Vermögen der abgesondert zu verwaltenden Dr. Ulrich'schen Stiftung belief sich im vorigen Jahre auf 38,366 Thlr. 26 Rgt. 7 Pf., welcher Betrag sich durch Hinzurechnung der diesjährigen Einnahme von 1974 Thlr. 14 Rgt. 8 Pf. auf die Gesammtsumme von 40,341 Thlr. 11 Rgt. 5 Pf. erhöht; davon wurden in dem verflossenen Jahre 1971 Thlr. 12 Rgt. Sitzungsgemäß wieder drausgabt, von denen 1,425 Thlr. in den oben angegebenen Einnahmen des Vereins mit beigetragen sind, so daß der gesamme Vermögensbestand der Stiftung sich am Schluß des Rechnungsjahrs auf 38,366 Thlr. 29 Rgt. 5 Pf. beläuft. Die Zahl der Abgänger der im Jahr 1823 gegründeten Vereinskasse betrug vor Jahresfeier 147 (223 R. und 224 M.), von denen in Summa 80 im Laufe des Jahres entlassen wurden, wofür jedoch 83 neu eingetragen, so daß deren Gesamtzahl nunmehr die Höhe von 456 (224 R. und 226 M.) erreicht hat, welche in acht nach den Geschlechtern getrennte Klassen verteilt sind. Der Schulbuch ist im Vergleich mit früheren Jahren ein ziemlich regelmäßiger gewesen; in 7 Fällen hat man sich jedoch gezwungen gefehlt, das fortbauernd unentshuldigte, grobenschills von den Eltern beginnende Ausbleiben der Kinder zum Grund ihrer Entlassung aus der Schule zu machen. — Mit Freude begrüßen wir die den gegebenen Schulnachrichten beigelegte Mitteilung, daß ein von einem Mitgliede der Schuldeputation, einem jedenfalls competenten Kenner des Schulwesens, abgegebenes, auf sorgfamer Beobachtung sich gründendes Gutachten über den Geist und die Methode des Religionsunterrichts, über die Behandlung der übrigen Lehrgegenstände, über die Früchte, welche dieser Unterricht nach allen Richtungen hin wahrnehmen läßt, sowie über die Disciplin das bestreitigendste Urtheil ausspricht, so daß gehofft werden darf, die Freischule werde sich dem Publicum auch ferner als eine Anstalt empfehlen, welche mit Ernst und Erfolg dahin strebt, eine nicht geringe Anzahl der hiesigen jungen Jugend, soweit es im Einzelnen gelingt, zu guten, sittlich und christlich gesinnten Menschen und zu brauchbaren Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft zu bilden und zu erziehen. Auch in letztem Jahre wurde es, theils aus dem Vereine zu Gedote stehenden Mitteln, theils durch reichliche Gaben teilnehmender und wohlthätiger Kinderfreunde und Gönner derselben möglich, 238 Schüler und Schüleinern durch eine Weihnachtsfeier zu erfreuen. Kann man daher nach vorstehender Mitteilung auf die auch in dem verflossenen Rechnungsjahre von dem Vereine erzielten Resultate nur mit Freude und Bestiedigung hinklicken, so haben wir dem nichts weiter als den aufrichtigen Wunsch hinzuzufügen, daß derselbe seine uneigennützigen, lediglich den Zwecken des Gemeinwohls gewidmeten Bemühungen auch fernhin mit einem segensreichen Erfolge gekrönt seien und noch lange Jahre zu seiner eignen wie zur Ehre unserer Stadt fortbestehen und daß demselben hierzulande im neuen Rechnungsjahre ein recht ansehnlicher Kreis neuer Mitglieder zuwachsen möge!

**Dresden**, 30. December. Gestern Abend um 7 Uhr ist im Bahnhofe der sächsischen Staatsbahnen der Adelte Schubert bei dem Zusammensehen des Güterzuges und Anhängen der Wagen aus eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer gekommen und demnach zusammengebrockt worden, daß er sofort tödlich gestorben ist, worauf ihm auch noch zwei Räder über die Gleismassen hinweggingen.

**Cheimitz**, 28. December. Der Begründer und zeitige Herausgeber des Cheimitzer Adressbuchs, Moritz Böhme, hat das an demselben ihm zustehende Eigentumsrecht jetzt an die Stadtgemeinde Cheimitz abgetreten, woshalb von nun an die Anfertigung und Herausgabe des Adressbuchs durch den Rath erfolgen wird. Es soll übrigens zur Abhilfe des diesfalls vorliegenden Bedürfnisses die Herausgabe dieses Adressbuchs in Zukunft alljährlich und zwar jedesmal im Monat Januar erfolgen und ist Herr Böhme vom Rath mit fernerer Redaktion des Adressbuchs beauftragt worden. — Der mildthätige Sinn hat sich aus Anfang auch des diesjährigen Weihnachtsfestes wiederum in dem reichlichsten Maße bewährt. Es sind Spendenbeschreibungen für arme Kinder, und in den verschiedenen Schul- und andern Anstalten entweder bereits zur Ausführung gekommen oder noch in Vorbereitung, zu welcher reichliche Gaben eingehen. Aus gleich edlem Sinne hat ein in Dresden wohnender hiesiger Bürger, wie er seit Jahren gethan, auch diesmal wieder ein höchst ansehnliches Geldgeschenk eingesetzt, welches zum Besten eines verschämten Armer verwendet werden soll, und dadurch ebenso seine Anhänglichkeit an unsre Stadt aufs Neue bewiesen, als aber-

mals den Dank und innigen Segenswunsch vieler für sich wach gerufen.

\* **Burgstädt**, 28. December. Gestern Abend 49 Uhr brach in der Scheune des Sattlermeisters und Rothmanns Kämpfe an der Mittweidaer Straße Feuer aus, infolge dessen überhaupt 6 Scheunen abgebrannt sind; 2 Scheunen wurden niedergebrannt, damit nicht alle 15 Scheunen, die sich aneinander reihen, von den Flammen verzehrt werden möchten.

Erläutert ist:  
die Kirchschule zu Kesselsdorf (Dresden II.), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schule zu Sodenau (Dresden II.), Coll.: die Gemeinde zu Sodenau; die Kantorei zu St. Jakobi in Chemnitz, Coll.: der Stadtrath derselbst; die Schule zu Neudorf an der Spree (Oberlausitz), Coll.: der Besitzer des Ritterguts Neudorf an der Spree; die Schule zu Kleinburgk (Dresden II.), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

#### Vermischte Nachrichten.

\* Aus Münik berichtet man der "Bohemia" folgenden Act grausamer Lynchjustiz, der in dem zum dortigen Besitz gehörigen Dorfe R... verübt worden: Ein taubstummer Mensch, welcher nur die böhmischen Worte: „Ja nevia“ zu summeln vermochte, wurde in diesem Orte beim Betteln betreten, und einige Bewohner fanden es für gut, ihn deshalb zu richten. Sie organisierten zu diesem Beute ein böhmisches Gericht, ernannten Gerichtspersonen, Executoren und Gerichtszeugen. Als der Inculpat auf die Fragen des Vorstehenden bloss die vorbeigezeichneten Worte stammelte, wurden ihm zuerst einige Ohrfeigen zu Theil, später ließ ihn der Präsident dieser Lynchjustiz auf die Bank legen und durch zwei Executoren Stockprügel applizieren; da ihn auch diese Zwangsmaschine nicht zu deutlicher Expectation bewog, wendete man die Folter an und brachte ihm Brandwunden an den Händen und unter der Achsel an. Wie wir hören, ist bereits die Strafamtsabhandlung gegen die Schuldigen eingeleitet worden.

#### Eingesandt.

\* Ein neues Journal ist ein Ereigniß in der Presse. Der "Universel", dessen baldiges Erscheinen wir hiermit anzeigen, ist nicht allein ein politisches Blatt, die Gründer desselben beabsichtigen einem längst ausgesprochenen Wunsche der öffentlichen Meinung zu genügen, indem sie bei Vertretung der religiösen Prinzipien sich eine zu oft in Vergessenheit gerathene Wohlthätigkeit zur Pflicht machen. Das Programm des "Universel" drückt sich in dieser Hinsicht sehr bestimmt aus: "Die religiöse Presse muß eine neue Wahrheit einschlagen. Unsere Ansicht nach muß sie nicht allein den unruhigen Zänkern, den abenteuerlichen Theorien, den systematischen Angriffen auf Personen entsagen; sie muß außerdem den feindlichen Leidenschaften die Ruhe der Menschheit entgegenstellen, dem Judentum die Unwiderrücklichkeit der Thatsachen, der Empfindlichkeit der Eigenschaften des christlichen Glaubens. Dies ist das Ziel, das sich der "Universel" vorgelegt. Unermüdlich in den Grundsätzen des christlichen, welche den Raum der christlichen Civilisation ausmachen, wird er die jeder redlichen und aufrichtigen Meinung abdrückenden Rückstufen beobachten. Es ist zu leicht, in Fragen des Staatshaushaltes, der Geschichte, der Literatur oder der Kunst durch Anpreisen des Guten in der Vergangenheit des Gegentworts den Prozeß zu machen. Dem "Universel" liegt daran, mit seiner Zeit fortzuschreiten. Suchen wir uns unaufhörlich dem Ideal des Schönen und Guten, das das Christenthum geschaffen, zu nähern. Wozu steht auf Das, was nicht wahr ist, zurückkommen wollen? Warum bei einer Vergangenheit uns aufzuhalten, die ebenfalls des Bösen sowohl als des Guten bietet, da doch die Gegenwart so viel Ergebenheit erheischt? Es genügt hiermit, die Wahrheit zu bezeichnen, welche der "Universel" betreut wird, nach untenen Werken wird uns der Leser beurtheilen. Der "Universel" wird mit dankender Anerkennung die Mitwirkung aller, der Religion, der Ordnung und dem öffentlichen Wohle ergebener Männer empfangen. Es ist dieses ein, sämtlichen redlichen Meinungen offenstehendes Feld, ein gemeinsames Werk der Ausbildung und des Friedens." Der Prospectus ist von Herrn Julius Hondon, dem früheren Mitarbeiter des "Universel", dem Director des neuen Journals, geschrieben.

#### Niederwürschnitz - Kirchberger Steinkohlen-Aktion-Verein.

Auf sämtliche Aktionen des obigenannten Vereins sind bis mit siebenter Einzahlung alle bis dahin ausgeschriebene Einzahlungen geleistet worden, daher bis jetzt noch keine Aktion dieses Vereins zu mortificiren war.

Dagegen ist die 8. Einzahlung auf die Aktionen

Nr. 554 — 573. 1838. 2870 — 2874. 3951 — 4000.

nicht geleistet worden und werden nun in Folge dessen die Inhaber der bezüglichen Interimscheine gemäß § 6 der Statuten hiermit aufgefordert diese rückständige 8. Rate abzüglich der Zinsen bis 30. Decbr. a. o. auf bereits geleistete Einzahlungen mit

8 Thlr. 17 Rgt. —

zugleichlich 1 : — : — : Conventionalstrafe für versäumte Einzahlung längstens bis mit

9. Januar 1858

an den bekannten bisherigen Einzahlungsstellen bei Verlust ihrer Rechte als Vereinsmitglieder und der bereits geleisteten Einzahlungen zu bewerkstelligen.

Greifberg, den 15. Decbr. 1857.

**Das Directorium.**

B. Krüger,  
für den Vorsitzenden.

#### Geld- und Credit-Angebot.

Geschäfts- und Privatleute in Deutschland, denen mit Blanco-Credit oder baaren Darlehen von Thlr. 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000, 25,000, 50,000 R. gegen Wechsel, Lebensversicherungspolice, Hypotheken und Grundstücke, überhaupt gegen Personals- oder Realsicherheit, rückzahlbar in einer Summe oder in Theilzahlungen, im Laufe von 3, 4, 5 Jahren u. s. w., gegen billige Bedingungen geleistet ist, haben sich unter ausführlicher Angabe der Verhältnisse in portofreien Briefen an „F. & Co. No. 25. Alfred Place, Newington Cowry, in London S. E.“ zu wenden.

#### Norddeutsche Flussdampfschiffahrts-Gesellschaft.

Den gebotenen Actionären, welche die leite Einzahlung bei den Unterzeichneten geleistet haben, zur gefälligen Kenntnahme darum, daß die Original-Aktionen zum Umtausch gegen die betreffenden Interims-Quittungen bereit liegen.

#### Lüder & Tischer.

#### Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

#### Action-Capital: Zwanzig Millionen Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen Prämien alle Arten von Lebens-, Ausstattungs- und Renten-Versicherungen.

Ausstausch für Kinder und Versorgungs-Capitale für reifere Alter können nicht nur zu vorausbestimmten Summen versichert, sondern auch in gegenseitigen Jahresvereinen sowie lebenslängliche und steigende Renten in gegenseitigen Rentenvereinen erworben werden.

Zugleich wird von der Gesellschaft die Versicherung des Lebens und der Gesundheit von Geschäftsmännern, Eisenbahnbeamten und Eisenbahn-Passagieren sowie Reisenden zu Land und zu Wasser übernommen.

Prospectus und Antragsformulare unentgeltlich bei allen Agenten der Gesellschaft.

Der bevollmächtigte General-Agent der Providentia.

**Carl Biehayn** in Dresden.

Comptoir: Wallstraße No. 12.

BUREAUX:  
21, Quai Malaquais  
A PARIS.

BUREAUX:  
21, Quai Malaquais  
A PARIS.

# L'UNIVERSEL

JOURNAL POLITIQUE QUOTIDIEN, PARAITRA LE 1<sup>er</sup> JANVIER.

GRAND FORMAT. — REDACTION DES PLUS COMPLETES.  
CORRESPONDANCES POLITIQUES ET RELIGIEUSES DE TOUTES LES GRANDES CAPITALES. — INFORMATIONS SURES DE  
TOUTES LES AFFAIRES COMMERCIALES, INDUSTRIELLES ET FINANCIERES.

Les Rédacteurs de l'*Universel* font appel à tous les hommes dévoués à la religion, à l'ordre, au bien public. Ils ouvrent une tribune à toutes les opinions honnêtes. Leur ambition est de faire une œuvre collective de conciliation et de paix.

PRIX D'ABONNEMENT:

	Journal quotidien.	Edition semi-quotidienne.
Un an . . . . .	64 fr.	32 fr.
Six mois . . . . .	33 fr.	17 fr.
Trois mois . . . . .	17 fr.	9 fr.

(Les frais de poste en sus des prix indiqués.)

Adresser franco les lettres pour les abonnements et la rédaction à M. le Directeur-Gérant, 21, QUAI MALAQUAIS, à PARIS.

S'ADRESSER:

Pour l'Allemagne, l'Autriche, la Prusse et la Russie, chez le Directeur des Postes à Cologne (Pross).  
Pour l'Angleterre, l'Irlande et les Colonies, chez BURNS et LAMBERT, 17, Portmanstreet Portman square, à Londres.

Pour Rome, Naples, Turin et l'Italie, chez les principaux Libraires.

Das Chemnitzer Tageblatt

beginnt mit dem 1. Januar 1858 ein neues Quartal. Dasselbe erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich und wird früh mit den ersten Posten und Eisenbahnzügen versandt. Insätze erhalten die durchgehendste und weiteste Verbreitung. Auswärtige Leser ersuchen wir, Bestellungen bei den zunächst gelegenen Postämtern baldigst zu bewirken, damit eine Unterbrechung in der Auslieferung nicht eintrete. Der vierjährliche Prädikationspreis ist in Sachsen 20 Mrt.

Chemnitz, im December 1857. Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.

J. C. G. Pickelhahn & Sohn.

Die  
**Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Brann,**  
Sporgasse Nr. 12,  
empfiehlt ihr reich assortiertes Lager im neuesten Geschmack gesetziger Chinasilber- und Silberplättlirter Waaren aller Art zu kirchlichem und häuslichem Gebrauche. Gelegenheits- und Ehrentgeschenken.

In großer Auswahl sind stets vorhanden: Kirchenleuchter mit Kreuz, Altarkannen mit Kelch, Arm- und Taselleuchter aller Art, Theemaskinen und Theekannen in allen Größen, Kaffeebreiter verschiedener Fäden, Champagner-Pübler, Gläser- und Gläseruntersetzer; von Speisegeräthen: Speiselöffel und Gabeln, Suppenkellen, Gemüse- und Kaffeelöffel u. c. Delikatessen, Zuckerhälften, Aschenbecher, Tabaksdosen, Wachsstockbüchsen u. s. w.

N.B. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr galvanisches Verzilverungs-Institut nach dem electro-chemischen Verfahren, wo alle ältere, unscheinbare Metalle aufs Beste verzilvert, vergoldet und restaurirt werden.

Die  
**Haupt-Niederlage Russischen Caviar's**

von H. E. Philipp, a. d. Kreuzkirche No. 2,  
empfing gestern den 6. Transport frischen, grauen, großkörnigen und sehr wenig gesalzenen Astrachaner Caviar.

**Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,**  
Töpfergasse 8, Dresden, Töpfergasse 8,  
empfiehlt als etwas Neues Kabinettflügel nach neuester und bester Konstruktion im modernsten Ausfern, desgleichen

**Pianino's und Pianoforte's in Taselform.**

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Der Arbeitgeber.

Centralorgan der deutschen Industrie, Centralanzeiger für Stellen- und Arbeiter-Schau. Abonnementspreis vierteljährl. 1 fl. 10 oder 20 Sgr.; an allen Postämtern 24 Sil. oder 1 fl. 24. Preis der Insätze 6 Kr. pr. Zeile.)

Nochdem der „Arbeitgeber“ bereits Mitte Juni d. J. in Nr. 38 vor dem Herausgabe eines Finanz- und Handelskreises eindringlich gewarnt, haben die Ereignisse seinen Worten unerwartet fröhlich Nachdruck gegeben. Da die Krise aber auch die Industriebezirke zu streiken droht, so darf wohl kein Augenblick geeigneter sein, auf den „Arbeitgeber“ aufmerksam zu machen, weil dieselbe schon seit Wochen fortwährend bemüht ist, praktische Mittel vorzuschlagen, wodurch der Krise in den Manufacturdistricten vorgebeugt werden könne. Der „Arbeitgeber“ sollte daher nichts fehlen, wo Sinn für das Gedächtnis der deutschen Industrie besteht. — Neben der Besprechung dieser wichtigen Tagesfragen hält das Blatt genaue Umschau über die Veränderungen und Bedürfnisse des Arbeitmarktes, des gerade jetzt wieder großen Schwankungen unterworfen ist, meldet die neuesten Erfundungen, Verbesserungen, und Abschwege u. s. w.; erhebt Rath über die Wahl des Berufes und ist überhaupt ein zuverlässiger Ratgeber in allen industriellen Angelegenheiten. — Seine weite Verbreitung in ganz Deutschland und Österreich macht ihn besonders geeignet zu Verbreitung von Anzeigen allgemeinem Inhalts.

Bestellungen werden von allen Postämtern und Buchhandlungen angenommen.

**Conservatorium, Theater- & Musikschule.**

Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Lager Rus. Kara- vanen- und Chines- schnäuerer und grüner Thees.	H. E. Philipp, a. d. Kreuzkirche No. 2.	Lager importierter habenno- Cigaretten.	Lager F. W. Brann importierter habenno- Cigaretten.
	Haupt-Niederlage Astrachaner Caviar's und alleiniges Depot Petersb. Cigarettes von A. N. Spigasoff W. Siger Mosk. Jäger-Schalen, Russ. Cafetieren, Samobors, Mask. Siegellad., Sarpas Den.-Weil., Jäger etc. (en gros & en détail.)		

Le soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. A. Hostaing,  
Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, innere Pirnaische Gasse No. 7.

Meteorologische Beobachtungen:  
Wetterstation: Lairet-Strasse, 6a par. bis über der Straße, 6a par. bis über dem Nullpunkt des Observatoriums, 6a par. bis über dem Wetterglas.

Monat	Wochen-	Wochen-	Wochen-
	ende	ende	ende
Nov.	6. 6. 6.7	226.8	SW1
Dec.	X. 5. 6.4	225.6	NW1-2
Dec.	X. 10. 5.1	222.1	W1
26.	Dec. 6. 4.8	222.8 p.m.	NW2
Dec.	X. 2. 4.8	223	NW2
Dec.	X. 10. 3.8	222.1	NW2
27.	Dec. 6. 3.6	224	NW2
Dec.	X. 5. 2.3	224.5	NW1-2
Dec.	X. 10. -0.2	225.1	NW1

trübe, Wolkendecke spärlich geteilt.  
Wolkenzug, einzelne Wolke, hell im NW.  
trübe, sturmisch, Regen von 6 Uhr an. [0.91 p. m.]  
trübe, Regen, gegen Mittag etwas Oschein.  
trübe, Wolkenzug, wechselnd Regen u. Graupelsturm, wechselnd Windisch. u. schw. Bewölkung. [2.74 p. m.]  
Wolkendecke gebrochen, Horizont etwas neblig.  
gleichmäßig Oschein, zahlr. tiefschende Cumuli, Cirrus.  
gleichmäßig hellere Mondchein mit Bewölkung wechselnd.

R. Hoftheater.  
Die Jagd. Komische Oper in drei Akten, von G. Weisse. Musik von Hiller. Anfang 6 Uhr Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. In Gewandhaus.  
Abschiedsgodestafelung der Misses Sarah, Elizabeth und Helene Gunnis. Die Braut aus der Residenz. Drig.-Bals. in 2 Aufz. vom Verleger von Wahr und Wahrheit u. Hierauf: Drei Gehlen, oder: Die Recruitur. Bauberville. Erlebt in einem Act von O. Raith. Nach dem ersten zweiten Act und am Schluß: Tanz. Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr.

R. Hoftheater.  
Die Jagd. Komische Oper in drei Akten, von G. Weisse. Musik von Hiller. Anfang 6 Uhr Ende 9 Uhr.

Große Börse.  
Göttingen, 29. Dec. Weizen 68-61 bez. Roggen 35% - 36% bez. Spiritus 31% Mühl 12.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresden's Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von V. G. Leibnitz. — Commissionverlag von Dr. Brandstetter in Leipzig.